

Sehr geehrte Oestrich-Winklerinnen und Oestrich-Winkeler,  
geschätzte Gäste,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

auch ich begrüße Sie sehr herzlich zu unserem diesjährigen Neujahrsempfang.  
Falls es nicht bereits im Foyer geschehen ist, möchte ich Ihnen an dieser Stelle alles Gute,  
Glück und vor allem Gesundheit für das neue Jahr wünschen – für 2026 und darüber  
hinaus.

Der Jahreswechsel ist ein besonderer Moment. So lädt der Jahreswechsel ein zum  
Innehalten, zum Rückblick, aber auch zum Nachdenken über das, was vor uns liegt.  
Traditionell verbinden wir den Beginn eines neuen Jahres mit Zuversicht, mit guten  
Wünschen und dem Blick nach vorn. Und das ist richtig so.

Gleichzeitig wäre es unehrlich, an einem Abend wie diesem nur über Erfolge, Projekte und  
Positives zu sprechen. Denn wir alle nehmen etwas mit in dieses neue Jahr: Gedanken,  
Fragen, manchmal auch Sorgen, die uns im Alltag begleiten, die unsere Gespräche  
prägen und die sehr konkret in unser persönliches Leben hineinwirken.

Ein Thema bewegt dabei viele Menschen ganz besonders: das Thema Sicherheit.

Es bewegt die Generation meiner Eltern.  
Es bewegt Eltern in meinem Alter – meine Frau und mich eingeschlossen.  
Und es bewegt auch mich ganz persönlich.

Mir wird bang, wenn ich daran denke, dass in Deutschland wieder über eine Wehrpflicht  
gesprochen wird. Dass unser Sohn, der mit sechs Jahren lernt, Konflikte ohne Gewalt zu  
lösen, der lernt zuzuhören, Kompromisse zu finden und respektvoll miteinander  
umzugehen, vielleicht der erste aus unserer Familie ist, der nach 1945 wieder eine  
Militäruniform und ein Gewehr tragen wird.

Das sind Gedanken, die man gerne beiseiteschieben will und die man nicht leichtfertig  
ausspricht. Und doch gehören sie leider zur Realität unserer Zeit.

Denn nicht erst seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine ist klar: Die Welt verändert  
sich.

Die scheinbar festen Weltordnungen der letzten Jahrzehnte geraten ins Wanken.  
Gewissheiten, auf die wir uns lange verlassen haben, tragen nicht mehr.

Wir erleben, dass sich Machtverhältnisse verschieben, dass internationale Regeln infrage  
gestellt werden, Landkarten neu gezeichnet werden sollen und dass sich dadurch neue  
Konfliktlinien abzeichnen. Es wird eine neue Weltordnung geben – und es ist offen, ob  
Europa darin eine Rolle auf Augenhöhe spielen wird mit den USA, mit Russland, mit  
China.

Ob Europa diese Rolle findet, ist keine Frage des Schicksals. Es ist eine Frage des  
Willens.

Der Schlüssel liegt im Mut – und in der daraus folgenden Tatkraft, eine neue, gemeinsame  
europäische Stärke zu entwickeln. Und das ist für mich keine neue Stärke der einzelnen  
Staaten Europas, sondern eines gemeinsam agierenden Europas.

Dazu gehört eine ehrliche Erkenntnis:

Sicherheit ist nicht selbstverständlich.  
Freiheit ist nicht garantiert.  
Und Verantwortung lässt sich nicht dauerhaft delegieren.

Wir haben uns in Europa und auch in Deutschland zu lange auf alten Sicherheiten ausgeruht. Auf Bündnisse, auf Versprechen, auf Strukturen, die über Jahrzehnte getragen haben und uns Stabilität boten. Heute wissen wir: Diese Sicherheiten tragen nicht mehr in jeder Situation.

Deshalb darf auch die Diskussion über gesellschaftliche Verantwortung nicht tabuisiert werden – auch dann nicht, wenn sie unbequem ist. Dazu gehört die Debatte über Formen des Dienstes für unsere Gesellschaft, bis hin zu einer möglichen Wehrpflicht. Richtig ausgestaltet, kann eine neue Dienstform dazu dienen, Verantwortung für Frieden, Freiheit und unsere demokratische Ordnung zu übernehmen.

Dabei geht es nicht um Militarisierung. Es geht um Haltung und Schutz.  
Um die Bereitschaft, nicht nur zu fordern, sondern auch selbst etwas zur Sicherheit einzubringen.

Franklin D. Roosevelt hat einmal formuliert:  
„Das Einzige, das wir zu fürchten haben, ist die Furcht selbst.“

Wir leben in Zeiten der Veränderung und Veränderung kann Fürchte, gar Ängste hervorrufen, aber wir dürfen nicht beim Blick auf diese verharren oder erstarren. Und zudem erleben wir gerade, wie Angst zu einem politischen Instrument geworden ist. Angstmacher gibt es heute viele. Zu viele. Das ist einfach. Angst trennt, Angst bildet Gruppen, Angst vereinfacht.

Wir sehen das weltweit.  
Wir sehen es in Europa.  
Wir sehen es in Deutschland.

Furcht ist jedoch kein guter Ratgeber.  
Sie lähmt.  
Sie verengt den Blick.

Wenn Angst dominiert, ziehen wir uns zurück. Wir errichten Grenzen – zuerst im Kopf, manchmal später auch ganz real. Unser Blick richtet sich dann auf das, was uns trennt, nicht auf das, was uns verbindet.

Darauf dürfen wir uns nicht einlassen.

Wir brauchen eine andere Blickrichtung.  
Und wir können selbst dazu beitragen.

Eigenverantwortung endet nicht bei der großen Weltpolitik. Sie beginnt hier – ganz konkret.  
In unseren Vereinen.  
In den politischen Gremien.  
Im Ehrenamt.  
Im Alltag.

Bürgermeister Sinß hat es bereits angerissen: Im vergangenen Jahr hat sich in Oestrich-Winkel vieles bewegt. Mit und in diesen Vereinen, Gremien und im Alltag. Und ich möchte Ihnen das bewusst noch einmal zusammenfassen – nicht als bloße Aufzählung, sondern um sichtbar zu machen, was möglich ist, wenn Verantwortung übernommen wird und Menschen gemeinsam mutig anpacken.

Mein Blick richtet sich dabei bewusst auf das Positive vor Ort. Auf das, was verbindet, stärkt und Zuversicht gibt.

Verwaltung und politische Gremien arbeiten kontinuierlich an einem guten Morgen für Oestrich-Winkel. Trotz schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen gestalten wir unsere Stadt aktiv weiter. In den vergangenen Monaten konnten zahlreiche Projekte angestoßen oder abgeschlossen werden – und das in allen vier Stadtteilen.

In Hallgarten ist besonders erfreulich die Anerkennung als Förderschwerpunkt im hessischen Dorfentwicklungsprogramm. Grundlage dafür ist das gemeinsam mit der Bürgerschaft entwickelte Kommunale Entwicklungskonzept. Davon profitieren private Eigentümer ebenso wie die Stadt selbst. Der Hallgartener Ortskern kann in den kommenden Jahren weiter aufgewertet und verschönert werden. Und die Jugendlichen erfreuen sich an den rabattierten Preisen im Schwimmbad.

In Oestrich wurden wichtige Schritte umgesetzt: die Dachsanierung des Bootshauses, die bevorstehende neue energieeffiziente Beleuchtung unseres Wahrzeichens, des Oestricher Krans, sowie die Fertigstellung des Parkplatzes am Friedensplatz. Die Arbeiten am Friedensplatz selbst werden das Ortsbild nachhaltig verbessern und einen Ort der Begegnung schaffen.

Der Skaterplatz wurde saniert und aufgewertet.

Im Juli fand erstmals die Verleihung des Sportehrenpreises der Stadt auf der Bühne des Oestricher Kranfestes statt. Was für mich in besonderem Maße hervorzuheben ist, weil wir so viele Menschen vor Ort haben, die von Sport begeistert sind und die mit ihrer Begeisterung für Sport andere anstecken und damit Räume für Entwicklung und Gemeinschaft entstehen.

Die Eröffnung eines neuen Medizinischen Versorgungszentrums im Ortskern stärkt die medizinische Versorgung und belebt die Innenstadt.

Und viele weitere Projekte rund um die Dorfmitte, das Scharfe Eck, den Friedensplatz und das Rheinufer sind in Vorbereitung. In wenigen Jahren werden wir vieles im besten Sinne kaum wiedererkennen.

In Mittelheim wurde der neu gestaltete Außenbereich der Basilika barrierefrei fertiggestellt. Das Sanierungsmanagement konnte erfolgreich abgeschlossen werden und leistete einen messbaren Beitrag zur Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Ausstoß und Energieverbrauch.

Ein Meilenstein für die gesamte Stadt war der Erwerb des Bahnhofsgeländes. Jahrzehntlang wurde darum gerungen – nun ist die Grundlage geschaffen, diesen zentralen Punkt unserer Stadt zu gestalten, auch wenn in diesem Jahr zunächst Arbeiten an der Bahnstrecke anstehen.

In Winkel begann das Jahr mit einer beeindruckenden Fastnachtskampagne zum 100-jährigen Bestehen des Carnevalvereins, eine klasse Leistung des CVW! Durch das Zelt und den Umzug wird die Kampagne wohl lange noch in Erinnerung bleiben.

Gebaut und saniert wurde auch: Bauliche Maßnahmen an der Kita „Im Pflaumenköpfchen“ wurden umgesetzt. Die Arndtstraße und der Obere Schwemmbach wurden grundhaft saniert und barrierefrei ausgebaut und ergeben nun mit der Bischof-Dierisch-Straße ein in sich stimmigeres Stadtbild, durch die Verwendung der roten Steine für die Gehwege.

In der Schillerstraße konnten nach jahrelangen Bemühungen spürbare Verbesserungen erreicht werden: Tempo 30, neue Parkregelungen, barrierefreie Zebrastreifen, neue Geschwindigkeitstafeln erhöhen die Sicherheit deutlich.

Noch in diesem Jahr startet die umfassende Neugestaltung der Parkanlagen am Brentanohaus. Entlang der Bahnstrecke entstehen neue Schallschutzwände – ein wichtiger Beitrag zum Lärmschutz. Mein Dank gilt daher allen Bürgerinnen und Bürgern, die diesen Maßnahmen zugestimmt haben, ebenso der Verwaltung und Bürgermeister Carsten Sinß für die erzielten Verhandlungserfolge.

## **HOCHSCHULSTADT**

Wir sind auf gutem Wege Hochschulstadt zu werden. Die EBS hat den Standort Wiesbaden aufgegeben und ihre beiden Fakultäten, die Law und die Business School am Standort in Oestrich-Winkel vereint. Dies stärkt den Standort Oestrich-Winkel, bietet neue Option und so lassen wir gerade prüfen, ob der Titel Hochschulstadt auch künftig auf unseren Ortsschildern stehen wird. Wenn unsere Ortsschilder mal stehen bleiben, aber das ist ein anderes Thema.

All das sind keine Selbstläufer.

Es sind Ergebnisse von Entscheidungen, von Kompromissen und von Menschen, die Verantwortung übernommen haben.

Ein besonders wichtiger Punkt ist die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt. Klein- und mittelständische Betriebe sind das Rückgrat unserer lokalen Wirtschaft. Zum ersten Mal seit rund 30 Jahren werden in Oestrich-Winkel wieder neue Gewerbeflächen entwickelt – ein starkes Signal für Arbeitsplätze, Wertschöpfung und Zukunftsfähigkeit.

Im Bereich Klimaschutz leisten wir weiterhin unseren Beitrag zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Wir investieren in Vorsorge, etwa beim Starkregenschutz (Hessen Forst, Forstamtsleiter Jan Stetter) – Rückhaltebereiche und Becken im Wald und an Wegen errichtet. Im Brandschutz investieren wir unter anderem in ein neues Löschfahrzeug für die Feuerwehr Oestrich und in die vorbereitenden Arbeiten für ein notwendiges neues Feuerwehrgerätehaus.

Erleichterung gab es zu Beginn des Jahres 2025 mit der guten Nachricht vom Rheingau-Taunus-Kreis, dass dieser der städtischen Argumentation gefolgt ist und keine Neuordnung der Schulbezirksgrenzen planen wird. KURZE BEINE, KURZE WEGE (PMK) Das ist eine gute Nachricht, denn so können wir uns mit allen zur Verfügung stehenden Ressourcen auf den Ausbau der Nachmittagsbetreuung der Grundschule Hallgarten konzentrieren.

Gefördert werden auch die Kindertageseltern in Oestrich-Winkel, die hervorragende Alternativen zu einem Kindergartenplatz bieten und für manche Familien sogar die passendere Wahl sind.

Mit sieben Kindertagesstätten, zwei Grundschulen, mehreren Ferienfreizeiten und regelmäßigen Jugendtreffs in eigens dafür ausgestatteten Jugendräumen, einer

Integrationsguide, einer Gemeindepflegerin, einer städtischen Sozialstation und Tagespflege sowie dem Mehrgenerationenhaus und der HUFAD Rheingau (Häusliche Unterstützung für Demenzpatienten) ist die Stadt Oestrich-Winkel im sozialen Bereich nach wie vor sehr gut aufgestellt und wir tun alles dafür, dass das auch so bleibt. Dies bestätigen uns auch regelmäßige Auszeichnungen mit Bestnoten für diese Einrichtungen. Gratulation und weiter so! Zuletzt war zudem unsere städtische Kita Purzelbaum nominiert für den deutschen Lesepreis mit ihrem Projekt Lesewerkstatt.

Große Fortschritte haben wir in diesem Jahr im Bereich Barrierefreiheit gemacht. Die neu geschaffenen Behindertenbeauftragten sind mittlerweile über ein Jahr im Amt und sehr fleißig mit ersten Erfolgen. Zudem existiert mittlerweile ein regelmäßig stattfindender Stammtisch Barrierefreiheit und ein Arbeitskreis Barrierefreiheit aus Verwaltung, Politik und Betroffenen hat sich ebenfalls konstituiert. Sichtbares Ergebnis dieser Aktivitäten war ein Informationstag am Internationalen Tag der Behinderung im Oestricher Bürgerzentrum.

Wir haben aktive Stiftungen in Oestrich-Winkel:

So durften BGM Sinß und ich in diesem Jahr eine Spende an den DLRG überreichen. Möglich machte dies die Elmar-Engelhardt-Stiftung, die nach dem ehemaligen ersten Stadtrat, der seinen Nachlass zur Gründung der Stiftung vermacht hat. Der Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher stehen, kraft Amtes, dieser Stiftung vor, von deren Erträgen nun schon einige Projekte und Personen, gemäß des Stiftungszwecks profitieren konnten. Wir freuen uns natürlich auch über weitere Zustiftungen ins Stiftungsvermögen, um solche Zwecke unabhängig von Haushaltsengpässen unterstützen zu können.

Erwähnen möchte ich an der Stelle auch die Stiftung Zukunft Schenken, nicht städtisch, sondern privat verwaltet, jedoch auch ein großer Mehrwert für diese Stadt. Denke ich hier nur an das diesjährige LeseZeit und die knapp 1000 Schüler und KiTa-Kinder besucht haben. Vielen Dank dafür!

Die finanzielle Lage der Kommunen bleibt hingegen weiterhin angespannt. Auch wir stehen erneut vor einem Haushalt mit sehr begrenzten Spielräumen. Trotzdem tun wir alles dafür, diese Stadt handlungsfähig zu halten und Verantwortung zu übernehmen – auch unter Rahmenbedingungen, die wir nicht selbst beeinflussen können.

Am 15. März 2026 finden hessenweit Kommunalwahlen statt – auch hier in Oestrich-Winkel. Damit endet diese Amtsperiode der Stadtverordnetenversammlung, und auch meine Amtszeit als Vorsitzender der Versammlung endet.

Unser offenes Parlament ohne feste Koalitionen hat sich bewährt. Über 90 Prozent der Entscheidungen wurden einstimmig getroffen. Das kommt nicht von ungefähr oder weil wir uns in allem absolut einig sind.

Das liegt vor allem an der guten Arbeit und dem Ringen um die beste Idee in den Ausschüssen. Das sorgt für eine gute Arbeitsstimmung in der Versammlung.

Das ist Ausdruck einer sachorientierten, verantwortungsvollen kommunalen Arbeit. Und ich danke allen die hier aktiv sind.

Es liegt nun an Ihnen, an den Wählerinnen und Wählern, genau hinzuschauen: Wer steht auch künftig für diesen Geist? Wer will Verantwortung übernehmen und unsere Stadt weiterentwickeln? Bitte machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch und wählen Sie die Parteien, die aktuell auch in der Versammlung vertreten sind. Ihre Stimme zählt – und wir alle, alle Parteien in der Versammlung zählen auf ihre Stimmen - gerade auf kommunaler Ebene.

Einschließen möchte ich damit auch die Neubesetzung des nächsten Kreistags. Auch hier kandidieren viele MitbürgerInnen aus Oestrich-Winkel, sorgen sie dafür, dass wir im Kreistag mit einem breiten Aufgebot an Abgeordneten, über alle Parteien hinweg Oestrich-Winkel gut vertreten können.

Zum Abschluss danke ich allen, ob in meinem Vortrag explizit bereits erwähnt oder nicht, die sich im vergangenen Jahr für Oestrich-Winkel eingesetzt haben: in Vereinen, Initiativen, Verbänden, in der Verwaltung, in der Politik und im Ehrenamt.

Und mit Blick auf die Redezeit und das Zitat von Roosevelt und der Angst schließe ich mit einem anderen Staatsmann ab, Nelson Mandela, der sagte: „Mut ist nicht die Abwesenheit von Furcht, sondern der Sieg über sie.“

Oestrich-Winkel lebt von Eigenverantwortung.

Von Engagement.

Und von mutigen Menschen, die nicht wegschauen, sondern mitgestalten.

Ihnen allen, alles Gute für 2026!